

e. G. m.  
b. H.  
mlung  
hmittags  
Bartei  
mlung  
ts., abends  
Rebenzimmer  
Auswurf.  
Bartei  
e Calw.  
Samstag  
Abend  
8 Uhr im  
Saffhaus  
um Dehen  
Rebenzimmer  
ieder-  
mlung  
me zu den  
Bollzählige  
rd erwartet.  
schuß.  
GER  
gelbe  
onen  
0 Pfg.  
brangen  
25 Pfg.  
brangen  
35 Pfg.  
öner  
ffalat  
5 Pfg.  
weilher  
enkohl  
90-1.20  
Rabatt  
Läuter ohne  
in 10 Monats-  
Pepichhaus  
ck, Frankfurt/M  
ie solert 26  
ffer-  
las  
hell u. ge-  
empfehl.  
platterer  
jerglas  
je, wasser-  
Ware  
aben bei  
hauber.  
L. Briza  
in Saffhaus  
tekt abstragen

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Berichtsfähig für beide Fälle  
ist Calw.



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Schöele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 58

Freitag, den 9. März 1928

101. Jahrgang.

# Die Vorarbeiten zum Notprogramm

## Die Beratung des Kriegsschadenschlußgesetzes beendet

Berlin, 9. März. Während im Reichstag die Beratung des Verkehrsbetriebs langsam weitergeht, sind in den letzten Tagen die Arbeiten für die Durchführung des Notprogramms wenigstens in ihren Vorbereitungen wesentlich gefördert worden. Im Reichstagsausschuss ist die Beratung des Kriegsschadenschlußgesetzes in erster Lesung zu Ende geführt worden. Die Demokraten haben noch einen Versuch gemacht, für später den Geschädigten höhere Beträge sicherzustellen. Die übrigen großen Parteien haben aber erklärt, daß sie dazu an sich gern bereit wären, angesichts der Finanzlage des Reiches aber der Anregung nicht folgen könnten. Die demokratischen Anträge wurden deshalb abgelehnt und das Gesetz in Übereinstimmung mit der Regierung abgeschlossen.

Ein Stein des Anstoßes war ferner der Personalnachtragsetat, der von der Regierung angekündigt war. Er ist in der Form, wie er ursprünglich gedacht war, gescheitert. Der Reichsfinanzminister hat am Donnerstag vormittag mit den Parteien sich darüber ausgesprochen, und das Kabinett wird sich jetzt darauf beschränken, lediglich einen Nachtragsetat vorzulegen, der sich in seinen einzelnen Forderungen auf den Bestimmungen des Besoldungsgesetzes aufbaut, also lediglich eine Reihe von Unterstellen berücksichtigt. Dagegen wird von keiner Seite Einwendung erhoben.

Es bleiben noch die einzelnen Stücke des rein agrarischen Notprogramms, die von der sozialdemokratischen Seite her bekämpft werden. Als erstes Stück war die Novelle zum Zolltarif, die für die Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch Einfuhrzölle verlangt und die Herabsetzung des Gefrierfleischkontingentes auf 40 000 Tonnen vorsieht, dem Reichsrat zugegangen. Die Vorlagen sind gegen eine geringe Min-

derheit im Reichsrat angenommen und werden jetzt auch den Reichstag beschäftigen, wo die Sozialdemokraten wohl noch einmal einen Sturmangriff versuchen werden. Man nimmt aber an, daß sie daraus, nachdem der Reichsrat mit der Reichsregierung einig geworden ist, keinen Bruch herbeiführen wollen. Dagegen ist die Lage immer noch undurchsichtig bei der Frage der Neuorganisation der Rentenbankfretitanstalt. Die Vorschläge der Reichsregierung liegen offiziell noch nicht vor, weil sich darüber Vorbesprechungen mit Preußen und Bayern als notwendig ergeben haben. Der Reichsfinanzminister hofft aber, daß es ihm gelingen wird, auch da eine Verständigung herbeizuführen, so daß diese Frage in der nächsten Woche dem Reichsrat zugehen und von da an den Reichstag weitergeleitet werden kann. Der Reichstag würde dann mit einer Reihe von Gewalttätigkeiten in der zweiten Hälfte des März den Etat, den Nachtragsetat, und das ganze Notprogramm fertigstellen und um den 1. April herum aufgelöst werden.

## Einstellung der Steuerzahlung durch die pfälzische Landwirtschaft

U. Speyer, 9. März. Der Reichsregierung wurde durch eine Abordnung des Gesamtausschusses des Pfälzer Bauernbundes eine Erklärung überreicht, in der es u. a. heißt: „Aus vaterländischem Pflichtgefühl heraus erklären die in höchster Not befindlichen deutschen Landwirte in voller Einmütigkeit: Wir können und werden keine weiteren Zahlungen an die öffentliche Hand leisten, wir sind nicht gewillt, Zwangsmaßnahmen weiterhin zu ertragen. Wir fordern Niederschlagung aller öffentlichen Lasten für die deutsche Landwirtschaft bis zur Sicherung gerechter Lebensgrundlagen für alle Glieder. Nur sofortige Rettung der Landwirtschaft kann das deutsche Volk vor dem Chaos bewahren.“

# Ein Appell des Völkerbundsrats

## Spanien und Brasilien sollen in den Bund zurückkehren

U. Genf, 9. März. In Beginn der gestrigen Vormittagsitzung des Völkerbundsrates schlug der Präsident, der kolumbische Delegierte Urrutia, dem Völkerbundsrat vor, ein von dem Präsidenten des Rates im Namen sämtlicher Mitglieder unterzeichnetes Schreiben an Brasilien und Spanien zu richten, mit der Aufforderung, ihre Beschlüsse auf Austritt aus dem Völkerbund einer Nachprüfung zu unterziehen und eine Rückkehr der beiden Staaten in den Völkerbund zu ermöglichen.

Der Präsident wies darauf hin, er sei überzeugt, daß alle Mitglieder des Rates seine Auffassung teilen, da es Aufgabe des Völkerbundes wäre, im Interesse des Friedenswertes des Völkerbundes das Möglichste zu tun, um die wertvolle Mitarbeit Brasiliens und Spaniens im Völkerbund für die Zukunft zu sichern. Die Regierungen von Brasilien und Spanien müßten aufgefordert werden, zu prüfen, ob die Gründe, die im Jahre 1926 ihren Beschluß veranlaßten, heute noch so schwerwiegend seien, daß der Beschluß weiter aufrechterhalten werden müßte. Der Rat müßte den beiden Mächten aus seiner Verantwortung gegenüber den Beweisen geben, daß er auf eine Zusammenarbeit mit ihnen den größten Wert lege. Der Präsident schlug vor, noch in einer der nächsten Sitzungen in dieser Session des Rates den Text des Schreibens an die beiden Regierungen dem Rat vorzulegen. Die übrigen Ratsmitglieder schlossen sich dem Vorschlag des Präsidenten an.

Man ging darauf zur Behandlung des ungarisch-rumänischen Opiantenkonfliktes über. Die Frage, ob Rumänien das Recht habe, die ungarischen Grundbesitzer in Siebenbürgen zu enteignen ohne direkte Entschädigung oder nicht, beschäftigt den Völkerbund bereits seit 1923. Vor einem Jahr hat Rumänien die Sache erneut vor den Rat gebracht auf Grund des Artikels 11 Absatz 2 des Völkerbundsstatuts. Im September hat das einseitige Dreierkomitee einen Bericht ausgearbeitet, der sehr ungünstig für Ungarn ist und außerdem mit Sanktionsbestimmungen ausgerüstet war. Ungarn hat diesen Bericht abgelehnt. Rumänien hat ihn angenommen. Auf Einsicht Dr. Stresemanns wurde der Bericht schließlich den Parteien als Empfehlung übermittelt und sie selbst auf den

Weg direkter Verhandlungen gewiesen. Diese Verhandlungen haben stattgefunden. Ungarn hat einen Vorschlag gemacht, der von Rumänien aber abgelehnt wurde, Rumänien hat einen Vorschlag gemacht, der von Ungarn abgelehnt worden ist. Der letzte rumänische Vorschlag geht darauf hinaus, daß Ungarn seinen Rechtsstandpunkt, der unbestreitbar ist, aufgibt und Rumänien sich zu einer Verzinsung der Schuldsomme bereit erklärt. Ungarn dagegen will an seinem Rechtsstandpunkt festhalten und eine Stellungnahme des Saager Gerichtshofes herbeiführen, auf Grund deren Ungarn dann in direkte Verhandlungen mit Rumänien eintreten will. In der gestrigen Sitzung entwickelte sich eine heilige und endlose Debatte zwischen dem ungarischen und rumänischen Außenminister. Titulescu lehnte ein Schiedsgericht ab und sprach ein ablehnendes Urteil über den Völkerbundsrat, der nicht imstande wäre, die Durchführung seines Entschlusses zu sichern. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

## Fünfmächtekonferenz über die Untersuchungsfrage

U. Genf, 9. März. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fand nach einem gemeinsamen Frühstück eine Zusammenkunft der Fünfmächte statt, an der Briand, Chamberlain, Stresemann, Scialoja, Adachi und der japanische Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Sugimura, teilnahmen und in der die Ernennung eines Nachfolgers für das ausscheidende belgische Mitglied der Saarregierung erörtert wurde. Unter den in Betracht kommenden Namen wurde von deutscher saarländischer Seite die Kandidatur eines Saarländers namens Koch in den Vordergrund gerückt. Eine Einigung wurde in der Aussprache der Außenminister nicht erzielt. Nachdem die Aussprache über die Nachfolge des ausscheidenden belgischen Mitgliedes der Saarregierung beendet war, ergriff der italienische Delegierte Scialoja in längerer Ausführungen das Wort und wies darauf hin, daß obwohl Art. 143 des Trianonvertrages in so allgemeiner Formulierung gehalten sei, daß jegliches Untersuchungsverfahren darauf aufgebaut werden könne, dürfe man seiner Meinung nach bei der Anklage gegen Ungarn einen Präzedenzfall nicht schaffen, da sonst die Gefahr bestände, daß bei jedem noch so geringfügigen Anlaß auf Grund der Friedensverträge das Untersuchungsver-

# Tages-Spiegel

Die Vorarbeiten zur Durchführung des Notprogramms machen gute Fortschritte. Das Kriegsschadenschlußgesetz wurde im Reichstagsausschuss erledigt, auch in der Frage des Personalrats wurde eine Klärung herbeigeführt.

Der Reichsrat nahm die Novelle zum Zolltarifgesetz und den Gesetzentwurf über Schutzpatente und Revision an.

Der Völkerbundsrat hat gestern in einer Kundgebung Spanien und Brasilien zum Wiedereintritt in den Völkerbund aufgefordert.

Der ungarisch-rumänische Opiantenkonflikt, der gestern vom Völkerbundsrat behandelt wurde, konnte infolge der widersprechenden Haltungen der beiden Parteien zu keiner Klärung gebracht werden.

Der englische Fliegerkapitän Ginchiffe ist gestern zu einem Transozeanflug England-Amerika aufgefliegen.

Die Forderungen des Völkerbundes in Anspruch genommen werden würde. Bei dem Szent Gotthardt-Zwischenfall käme ein Untersuchungsverfahren überhaupt nicht in Frage, da die ungarische Regierung die Tatsache des Waffentransports offen anerkannt und das Waffenmaterial auf Grund der Bestimmungen der Berner Eisenbahnkonvention vernichtet habe. In dem gegenwärtigen Fall wäre lediglich festzustellen, ob der Bericht der ungarischen Regierung den Tatsachen entspreche. Es könne eine Untersuchung durchgeführt werden, die jedoch mit dem Untersuchungsverfahren des Völkerbundes in keinem Zusammenhang gebracht werden dürfe. Dieser Auffassung schloß sich der englische Außenminister Chamberlain an. Da die französische Auffassung, die das offizielle Untersuchungsverfahren forderte, außer von Briand nur von dem japanischen Vorkämpfer Adachi unterstützt wurde, konnte eine einstimmige Diktung der Fünfmächte nicht erzielt werden. Aus dem Grunde wurde beschlossen, die Untersuchung lediglich einem besonderen Ratskomitee zu übertragen und ein offizielles Untersuchungsverfahren abzulehnen.

## Französische Unterschleife in Saarbrücken

U. Berlin, 9. März. Nach einer Meldung aus Saarbrücken ist man bei der französischen Bergwerksdirektion großen Unterschleifungen auf die Spur gekommen. Ein französischer Angestellter, der auch die Buchhaltung unter sich hatte, hat längere Zeit hindurch Geldbeträge, die er auf das Bankkonto der Bergwerksverwaltung einzahlen sollte, für sich verwendet. Wie lange die Unterschleifungen zurückgehen und welche Beträge veruntrent worden sind, ist nicht genau festzustellen; man spricht von 820 000 Franken. Das Verfahren, das in dieser Angelegenheit eingeleitet worden ist, hat bisher, wie zuverlässig mitgeteilt wird, als sicher unterschlagene Betrag 90 000 Franken ergeben. Der Täter soll verhaftet worden sein.

## Die Verteidigungsmaßnahmen gegen Ibn Saud

U. London, 9. März. Die Regierung von Palästina trifft nach Berichten aus Joffa beschleunigt Verteidigungsmaßnahmen gegen eine feindliche Bewegung des Wafablenkönigs Ibn Saud gegen Transjordanien. An der transjordanischen Grenze wurde der Kriegszustand verhängt. Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere und Mannschaften sind zurückgerufen worden. Die in Ramle in Palästina stationierte zweite Panzerwagenkompanie der britischen Luftstreitkräfte ging nach Amman ab. Aus Ägypten sind Truppen und Flugzeuge, von denen jedes 26 Mann fassen kann nach Amman abgefordert worden.

Die Kampfplage an der Grenze des Irakgebietes und Transjordanien hat sich in den letzten 24 Stunden erheblich zugepspelt. Nach den letzten Berichten aus Wafra haben die Wafablen mehrere Dörfer in Transjordanien eingenommen. Eine britische Abteilung mit Panzerwagen und Flugzeugen ist außerhalb der Wälle von Koweit stationiert worden. In informierten Londoner Kreisen verläutet, daß in kurzem Verhandlungen mit Ibn Saud eröffnet werden sollen, um Klarzustellen, welche Fragen er erneut geregelt wissen will.

## Beschleunigte Regelung der Entschädigungsfrage

11. Berlin, 8. März. Im Reichstagsausschuß für Entschädigungsfragen wurden gestern bei der Weiterberatung des Kriegsschadenschlußgesetzes die Paragr. 20-24 erledigt, die sich mit dem Entschädigungsverfahren, den Uebergangs- und steuerlichen Bestimmungen beschäftigten. Zum § 20 wurde die von den bisherigen Regierungsparteien beantragte neue Fassung angenommen, die eine Beschleunigung des Entschädigungsverfahrens erreichen will. In der Donnerstagssitzung stehen die Schlußbestimmungen des Gesetzes zur Beratung.

## Die Vereinigung der polnisch-litauischen Differenzen

Der holländische Außenminister leitet die polnisch-litauischen Verhandlungen.

11. Genf, 8. März. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird der holländische Außenminister Bloofland als Völkerbundsvertreter die am 30. März in Königsberg beginnenden litauisch-polnischen Verhandlungen als Vorsitzender leiten. Polnischerseits ist man der Ansicht, daß diese Verhandlungen nur von kurzer Dauer sein werden, da das Verhandlungsmaterial in grenz- und handelspolitischen Fragen bis zum 30. April noch nicht in vollem Umfang vorhanden sein wird. Die Verhandlungen dürften dann erst im Juni oder Juli ihre Fortsetzung finden.

## Regierungshilfe für die englische Landwirtschaft

11. London, 8. März. Die unter Verantwortlichkeit des britischen Landwirtschaftsministers vorbereitete Gesetzesvorlage über lang- und kurzfristige Kredite für die britische Landwirtschaft ist nunmehr fertiggestellt. Das Kabinett wird der Vorlage in den nächsten Tagen zustimmen, worauf die Vorlage dem Unterhaus zugeleitet werden wird. Die Zuwendungen an die britische Landwirtschaft auf Grund dieser Vorlage sollen, wie verlautet, recht weitgehend sein. Die britische Regierung hofft, daß hierdurch in der englischen Landwirtschaft eine grundlegende Wendung zum Besseren erreicht wird. Die zweite Lesung der Vorlage wird nicht vor Ostern stattfinden.

## Erneute Bedrohung der arabischen Mandatsgebiete durch die Wahabiten

Ibn Saud will den Heiligen Krieg erklären.

11. London, 8. März. Nach Meldungen aus Basra hat der Wahabi-König Ibn Saud auf einer Konferenz mit den Führern der wichtigsten Stämme den Befehl nachgegeben, den Heiligen Krieg gegen die Mohammedaner in den britischen Mandatsgebieten des Irak und in Transjordanien zu führen. In einer Botschaft betonte er, daß die Bevölkerung des Irakgebietes, Koweit und Transjordanien sich endgültig vom Islam abgewandt habe und daß es daher heiligste Pflicht sei, die mit dem Schwerte zu bekämpfen. Auf Grund der Entscheidung Ibn Sauds erwartet man nunmehr einen Kreuzzug gegen das Irakgebiet, Koweit und Transjordanien.

Wie aus Basra gemeldet wird, haben britische Flugzeuge festgestellt, daß die an der Irakgrenze und gegen Koweit operierenden wahabitischen Grenzstämme neue Waffen- und Munitionsnachschübe erhalten haben. Dies verstärkt in London immer mehr die Meinung, daß der Sultan der Wahabiten

Ibn Saud nach der vor zwei Jahren erfolgten Eroberung des Königreiches Hedschas nunmehr den offenen Kampf um die Alleinherrschaft in dem von französischen und englischen Mandaten zerstückelten Arabien aufnehmen will. Die Erklärung des Heiligen Krieges gegen die Araber in Transjordanien, im Irak und Koweit bedeutet für englische Orientkenner nichts anderes als den Kampf Ibn Sauds um die Erweiterung seiner Macht.

In amtlichen englischen Kreisen wird einerseits das Gerücht dementiert, daß englische Truppen nach Koweit unterwegs seien, andererseits wird darauf hingewiesen, daß die britischen Luftstreitkräfte im Irak über 45 Bombenflugzeuge, 12 Kampfflugzeuge und mehrere Panzerwagen verfügen. Der „Evening Standard“ wendet sich unter dem Eindruck der arabischen Störschloßscharf gegen die Zwecklosigkeit der arabischen Mandate Englands.

## Ibn Sauds Truppen auf dem Vormarsch.

11. London, 8. März. Nach Meldungen aus Basra haben die Führer der drei wichtigsten arabischen Stämme nach einer Konferenz mit Ibn Saud mit ihren Truppen den Vormarsch in der Richtung auf Koweit und Transjordanien angetreten. Wenn Ibn Saud wirklich seine gesamte Macht von mindestens 300 000 Mann gegen Transjordanien und das Irakgebiet einsetzen sollte, so würde die Entsendung bedeutender britischer Streitkräfte nach Bagdad notwendig werden.

## Kleine politische Nachrichten

Reichsregierung und Saargebiet. Der Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete beschäftigte sich eingehend mit der Notlage im Saar- und Saargrenzgebiet. Staatssekretär Dr. Schmidt gab zunächst die Erklärung ab, daß die Reichsregierung die Notlage dieser Gebiete mit lebhafter Anteilnahme und großer Sorge verfolgt. Nach eingehender Aussprache wurde zur Vinderung der Notlage der Arbeitnehmer die im Saargebiet oder Elsaß-Lothringen arbeiten und im deutschen Zollgebiet wohnen, eine Reihe von Anträgen angenommen.

Der Südtiroler Klerus fordert Entsendung eines päpstlichen Visitators. Nach Meldungen aus Bozen hat nunmehr der deutsche Klerus in Südtirol entschieden gegen die Erteilung des Religionsunterrichts in italienischer Sprache Stellung genommen. Der Klerus der Diözese Trient hat an den Fürstbischof Endrizzi das Ersuchen gerichtet, beim Vatikan einen päpstlichen Visitator für Südtirol zu erbitten, der dort die Verhältnisse überprüfen soll.

England und Südtirol. Gegenüber einer Vertretung einer Vereinigung englischer Friedensfreunde erklärte der Unterstaatssekretär im Foreign Office, Lord Lampson, daß das einzige, was zur Stunde für Südtirol getan werden könne, die Annahme des italienischen Programms sei, um so eine Veröhnung zu versuchen. Chamberlain sei selbst an der Ausgleichung der Gegensätze in Südtirol interessiert. Unter den gegenwärtigen Umständen sei jede offizielle Aktion aber unklug und nutzlos.

Einigung über die bulgarische Völkerbundsanleihe. Im Finanzkomitee des Völkerbundes ist eine Einigung über die bulgarische Völkerbundsanleihe zustande gekommen. Das Komitee hat auf Antrag der bulgarischen Delegierten eine Kompromißformel angenommen, nach der sich die bulgarische Regierung prinzipiell verpflichtet, die bulgarische Nationalbank in eine private Aktiengesellschaft umzugestalten. Der Zeitpunkt hierfür ist offengelassen worden. Bulgarien erhält eine Völkerbundsanleihe in Höhe von 5 Millionen Pfund, die in Amerika, England, Frankreich und Holland aufgelegt wird.

Russisch-rumänische Verhandlungen in Paris. Während seines Pariser Aufenthaltes hatte der rumänische Außenminister Titulescu mit dem Botschafter Sowjetrußlands, Dowgalewski, wie erst jetzt bekannt wird, eine Unterredung über die Anerkennung Sowjetrußlands durch Rumänien. Rumänien soll als Voraussetzung für die Anerkennung den Verzicht Rußlands auf Besarabien verlangt haben. Nach der Abreise Titulescus sind die Verhandlungen zwischen Dowgalewski und dem rumänischen Gesandten Diamandy fortgesetzt worden, jedoch ohne bisher zu einem Abschluß geführt zu haben.

Rumänischer Protestschritt in Budapest. Die rumänische Regierung hat in Budapest eine Protestnote überreichen lassen. In dem Schreiben wird Einspruch erhoben gegen die Beschlagnahme eines Salonwagens, in dem der rumänische Landwirtschaftsminister sich auf der Reise nach Wien befand. Der Wagen wurde in Budapest mit der Begründung zurückgehalten, daß festgestellt werden sollte, ob er nicht seinerzeit von der rumänischen Armee requiriert wurde.

Vitwinow schlägt die Teilnahme der Türkei an den Genfer Abrüstungsarbeiten vor. Der Führer der russischen Abrüstungsdelegation Vitwinow hat dem Generalsekretär des Völkerbundes telegraphisch vorgeschlagen, die Türkei zur Teilnahme an der nächsten Session der vorbereitenden Abrüstungskommission einzuladen. Begründet wird der Antrag mit der bedeutungsvollen Rolle, die die Türkei in der Weltpolitik spiele und mit ihrer geographischen Lage. Der Antrag ist sämtlichen Ratsmitgliedern zugeleitet worden.

Das Tanagerabkommen zwischen Frankreich und Spanien. Außenminister Briand und der spanische Botschafter am Quai d'Orsay, Quinones de Lyon, unterzeichneten das Tanagerabkommen. Die Stadtzone von Tanager behält nach dem Abkommen ihren internationalen Charakter bei. In der Verwaltung der Polizei und der Stadt sind die spanischen Wünsche berücksichtigt worden. Spanien stellt den Kommandanten der internationalen Polizeitruppe.

## Wieder ein schweres Grubenunglück

Sechs Bergleute getötet. — Zwei Vermißt.

11. Neurode, 8. März. Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Kunigundenschacht der Wenzelsgrube in Widwigsdorf bei Neurode ein Kohlenstaubausbruch. 6 Bergleute wurden dabei getötet. Zwei weitere werden vermißt. Unter den Toten befindet sich der Sohn des Generaldirektors der Fürstl. Pflanzverwaltung. Neun weitere Bergleute waren noch in der Grube eingeschlossen, konnten aber nach mäßiger Bergungsarbeit gerettet werden.

## Erdbeben in Unteritalien

11. Berlin, 8. März. Wie die Berliner Blätter aus Messina melden, wurde dort ein Erdbeben örtlichen Ursprungs, das 6 Sekunden dauerte, gegen Mittag verzeichnet. Schäden sind nicht angerichtet worden. Auch in Avellino bei Neapel wurden um 11.50 Uhr wellenförmige Erdstöße verspürt. Das Beben, das an verschiedenen Stellen leichten Schaden anrichtete, wurde auch in anderen Ortschaften verspürt. In Messina, Reggio Calabria und anderen Orten Calabriens wurde gestern mittag ein ziemlich starker Erdbebenstoß verspürt, der etwa 10 Sekunden dauerte. Die Bevölkerung flüchtete ins Freie; es scheint, daß bisher Menschenopfer noch nicht zu verzeichnen sind. Das Beben wurde auch in Cosenza und Caconzaro verspürt, doch scheint der Herd in Messina und Reggio Calabria zu liegen. Mehrere Häuser wurden beschädigt. Es wurden zwei verschiedene Stöße wahrgenommen, von denen einer wellenförmig verlief

# Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

16. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Zwei Buben in fast gleicher Größe standen grinsend vor Gerda und starrten sie an, den Finger im Munde.

„Das ist unsre jute Stube, da derf sonst keener rin, nur wenn Besuch da is,“ sagte der eine, „un uf das jute Sofa derfen wir uns ooch nich setzen.“

Gerda wollte aufstehen.

„D je, da muß ich mich lieber wo anders hinsetzen, damit ich das jute Sofa nicht am Ende beschädige!“

Innerlich wollte sie sich ausschütten vor Lachen; ihre Spottlust bekam hier reiche Nahrung. — Himmel, wie lähen die Bälge aus; schmutzig, mit nicht ganz sauberen Nasen — bei dem einen hatte das Höschen an verhängnisvoller Stelle ein Loch, durch das in nicht gerade schneeger Weiße der Hemdzippel hervorlugte. Schade, daß Hellmut nicht da war! Der hätte sich amüsiert!

„Aee, du derfst ruhig sitzenbleiben,“ meinte der andere gnädig; „du bist doch Besuch! Bloß wir derfen nich, sonst list's Kloppe, aber feste!“

„Wie heißt du denn?“ fragte Gerda, immer mehr belustigt.

„Iche? — Ich heeße Willem, un das da is Karl, un das is Mine, die Lieschen uf'n Arme hat,“ berichtete der Junge wichtig, immer dreister werdend, „un die Messer hat uns Vater gestern aus Halle mitgebracht.“

Lieschen spielte jetzt so gefährdend mit dem Messer, daß Gerda nicht anders konnte, als es ihr wegzunehmen. Da erhob die Kleine ein durchdringendes Geschrei; ratlos stand das junge Mädchen da, und die Kinder waren sehr verlegen.

„Mutter weeß jar nich, daß mir hier sin; die denkt, mir sin bei die andern in'n Garten. Na, die Haue, wenn sie's merkt!“

Aber die Kinder gingen nicht, und die Kleine schrie weiter.

Da ergriff Gerda ein glücklicher Gedanke. Sie zog die Uhr aus dem Gürtel und ließ sie vor den Augen des Kindes hin- und herschaukeln. Da wurde es ruhiger; mit erstauntem Blick folgte es dem kleinen, glänzenden, sonderbaren Ding, bis sie nach Art aller Kinder danach griff und es auch nicht wieder losließ. Mine trocknete unterdessen mit ihrer nicht ganz sauberen Schürze die Tränen Lieschens, so daß deutliche Schmutzspuren deren Weg kennzeichneten. Auch den anderen Kindern imponierte die Uhr sowie die vielen zierlichen Kleinigkeiten, die an langer Kette hingen, und jeder wollte was sehen. Der fünfjährige Wilhelm faßte sogar mit seinen dicken Patschen Gerda an, so daß man ganz deutlich die Fingerabdrücke an dem farfarbigen Kleide sehen konnte.

„Iche ooch, Freilein, ich ooch —“

„Kinder, laßt mich nur, ihr verzerrt mir ja alles!“ Aber das Kleine hatte wenig Respekt vor Gerdas Würde. Krampfhaft hielt es die kostbare Uhr fest, bis es Gerda gelang, sie wieder zu bekommen, was abermals ein durchdringendes Geschrei zur Folge hatte.

„Tid-Tad, Tid-Tad haben.“

Zum Glück kam jetzt Katharine herbei. Verblüfft blieb sie auf der Schwelle stehen, als sie das verwöhnte Mädchen in dieser Lage sah, und ein heiteres Lächeln flog um ihren Mund.

„Gut, daß du kommst, Käthe, ich bekomme den kleinen Schreihals nicht wieder ruhig,“ rief Gerda ihr entgegen.

„Ach Gott, ach Gott, gnädiges Fräulein,“ jammerte die Mutter der Kinder, die an Katharine vorbei ins Zimmer eilte, jedem der Jungen ein paar derbe Ohrfeigen verabreichte und die ganze kleine Gesellschaft heraustrieb. „Ihr unartigen Bälge, könnt ihr gar nicht hören? Was habe

ich euch denn gesagt? Raus mit euch! — Ach, entschuldigen Sie man, gnädiges Fräulein, man hat so seine Not mit den Kindern,“ jammerte Frau Rothe.

„Lassen Sie nur gut sein,“ beschwichtigte Käthe die aufgeregte Frau, die ordentlich zitterte, „wir wollen Sie nun nicht länger stören.“

„Das werden Sie uns doch nicht antun, nein, nein; ich habe Kasse gekocht; Sie müssen erst eine Tasse trinken; so lasse ich Sie nicht fort, das würde mich kränken.“

Alles Dagegensprechen half nichts; sie mußten bleiben, und mit Ergebung fügte sich Gerda. Neugierig sah sie zu, wie die Frau den Glaschrank in der Ecke des Zimmers aufschloß und die besten Tassen — große blaue Tassen mit reichlichem, lebhaft gefärbtem Blumenmuster und Goldrand — herausnahm, behutsam auf den Tisch stellte, von dem sie erst sorgfältig die Decke abgenommen hatte.

„Du, ich komme um, Käthe — mit dem besten Willen — ich kann nichts genießen,“ sagte Gerda, während Frau Rothe den Kaffee holte.

„Sei ruhig, Gerda! Sollst auch nicht! Ein Glas Sahne wirst du doch aber trinken, wenn ich es dir hole? Man kann die Leute doch nicht beleidigen! Ich werde es schon einrichten.“

„Liebe Frau Rothe,“ sagte Katharine, als diese, rot vor Aufregung, mit der dampfenden Kaffeetasse in der einen und einem Teller voll Kuchen in der anderen Hand hereinkam —

„Liebe Frau Rothe, Fräulein von Freesen darf keinen Kaffee trinken; der Arzt hat es ihr verboten, aber Milch. Ich sah vorhin draußen Sahne stehen, — sie ist bestellt, ich weiß es — aber ein Gläschen wird schon davon zu entnehmen sein! — Nein, bleiben Sie sitzen, ich weiß ja bei Ihnen Bescheid und hole sie gleich selbst!“ Und schon war Käthe aus dem Zimmer, ehe die noch immer aufgeregte Frau Rothe etwas erwidern konnte. Nach einem Augenblick kam sie wieder herein, auf einem Teller ein Glas köstlicher Sahne tragend. „So, Gerda, nun lasse es dir gut schmecken!“

(Fortsetzung folgt.)

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden.	168,47
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	80,61

## Börsenberichte.

Die Börse lag gestern wieder sehr schwach und die Kurse gaben teilweise in stärkerem Maße nach.

**L. C. Berliner Produktenbörse vom 8. März.**

Weizen märk. 243-246; Roggen märk. 248-250; Gerste 221-280; Hafer märk. 217-229; Mais prompt Berlin 229 bis 231; Weizenmehl 31-35,25; Roggenmehl 33-35,15; Weizenkleie und Roggenkleie 15,35-15,85; Viktoriaerbsen 46 bis 55; K. Speiseerbsen 34-36; Futtererbsen 25-27; Peluschken 21,50-22; Ackerbohnen 21-22; Wicken 21-23; blaue Lupinen 14-14,75; gelbe 15,25-16; Seradella 21,50-24; Rapskuchen 19,50-19,60; Weinkuchen 23,40-23,60; Trockenrüben 12,90-13,10; Kartoffellocken 23,90-24,20; Speisekartoffeln weiße 2,80-3,10; rote 2,90-3,20; gelbfleischige 3,30-3,70 M.; Tendenz: fest.

## Stuttgarter Schlachtwiechmarkt.

Dem Donnerstagmarkt am Markt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 5 Ochsen (unverkauft 2), 2 Bullen, 78 (23) Jungbullen, 70 (20) Jungriinder, 15 Kühe, 267 Kälber, 801 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen-Bullen a 49-50 (letzter Markt 50-51), b 44-47 (45-48), Jungriinder a 57-60 (58-61), b 50-55 (50-56), c 40-48 (unv.), Kühe b 29-36 (unv.), c 20-28 (19-28), d 14-18 (unv.), Kälber b 79-82 (79-83), c 66-76 (66-77), d 58-65 (unv.), Schweine a, fette Schweine über 300 Pfd., 57-58 (59-60), b vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd. 56-58 (59-60), c von 200-240 Pfd. 55-56 (57-58), d von 160-200 Pfd. 54-55 (55-56), e fleischige Schweine von 120-160 Pfd. 50-53 (50-54), Sauen 40-50 (41-50) Mark. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber mäßig befest.

## Viehpreise:

Laupheim: Kälber und Boshen 210-330, Kalbeln 600, Kühe 230, Farren 330-332 M. - Waldsee: Ochsen 500-600, Farren 400-500, Kühe 220-400, Rinder und Jungvieh 180 bis 350 M das Stück.

Bernhausen a. S.: Pferde 800-1600, Kühe 400-700, Kälber 300-600, Stiere 400-600, Rinder 200-500, Kleinvieh 140 bis 280 M. - Ehingen a. D.: Farren 500-700, Kühe 340 bis 400, Kalbeln 520-620, Jungvieh 270-300 M. - Reutlingen: Pferde 350-1100 M das Stück.

## Schweinepreise.

Bühlertann: Milchschweine 22,50-30 M. - Herrenberg: Milchschweine 22-30, Läufer 35-60 M. - Laupheim: Mutterchweine 161, Milchschweine 19-25, Läufer 35-40 M. - Leutkirch: Ferkel 28-32 M. - Ludwigsburg: Läufer 57 bis 62, Milchschweine 18-30 M. - Niederstetten: Saugschweine 20-25 M. - Oberstfeld: Milchschweine 18-30 M. - Sulz a. N.: Milchschweine 19-33 M. - Waldsee: Läufer 37-40 M das Stück.

Bernhausen a. S.: Läufer 40-100, Milchschweine 15 bis 25 M. - Ehingen a. D.: Ferkel 20-30, Läufer 37-50, Mutterchweine 140-180 M. - Reutlingen: Milchschweine 24 bis 35, Läufer 42-53 M. - Wangen i. N.: Ferkel 17-24 M. - Weilberstadt: Milchschweine 16-27 M das Stück.

## Neue seuchenhaft auftretende Pferdekrankheit im Lande.

Seit einiger Zeit tritt im Lande eine als „enzootische Hämoglobinurie“ bezeichnete Krankheit des Pferdes gehäuft auf. Da durch rechtzeitige tierärztliche Behandlung Heilung der sonst tödlich verlaufenden Krankheit herbeigeführt werden kann, wird hiemit auf die Krankheitserscheinungen hingewiesen. Bei der Krankheit sehen die Tiere ähnlich wie bei der sogenannten schwarzen Harnwinde rot gefärbten Harn ab. Die Krankheit beginnt in der Regel mit einer Steifheit der Gliedmaßen, die so hochgradig werden kann, daß die Tiere sägebockartige Stellungen annehmen und nicht mehr von der Stelle zu bewegen sind. Daneben können Muskelschwelungen im Bereiche der Vorder- und Hintergliedmaßen auftreten, ferner Schlundlähmung. Rot- und Harnabsatz sind verzögert. In den ersten Krankheitstagen ist der Harn leicht gelb, erhält aber beim Stehen einen Stich ins Rote. Vom 2.-5. Krankheitstag wird der Harn häufig hellrot bis braunrot, unter Umständen dunkelbraun, fast schwarz. Gegen das Ende der Krankheit können die Tiere zusammenstürzen und sind dann nicht mehr imstande, sich zu erheben. Die Krankheit dauert in der Regel 3-4, unter Umständen 6-9 Tage. Von den erkrankten und nicht rechtzeitig behandelten Tieren sterben durchschnittlich 50-60 Prozent, zum Teil 80-90 Prozent. Die Ursache der Erkrankung ist noch nicht geklärt. Es wird angenommen, daß es sich um eine Vergiftung handelt. Bei rechtzeitiger Einleitung tierärztlicher Behandlung können die kranken Tiere gerettet werden.

## Fruchtpreise.

Fullendorf: Weizen 13,20-13,50, Roggen 12,35-12,60, Gerste 13,25-14, Hafer 11,25-14 M. - Waldsee: Besen 10, Haber 14 M der Zentner.

Viberach: Gerste 14,10-14,50; Haber 10,50-11,70; Saatergerste 14,90; Saathaber 12,50-14; Besen 10,50 M. - Wangen i. N.: Haber 12,50-13,50; Gerste 14,50-15,50; Weizen 14,50-15,50; Roggen 14-15,50 M der Zentner.

## Der Obstverkehr in Württemberg im Jahre 1927.

Der Obstverkehr, d. h. die Einfuhr und Ausfuhr von Obst, wobei es sich wohl ausschließlich um Wirtschaftsobst (Mostobst) handelt, nach und aus Württemberg auf der Eisenbahn in den Herbstmonaten 1927 hat sich wie folgt gestaltet: Einfuhr 682 960 Zentner, Ausfuhr 475 940 Zentner, Mehreinfuhr 207 020 Zentner. Von der gesamten Zufuhr kamen 85,4 Prozent aus den übrigen deutschen Ländern, 14,6 Prozent aus dem Ausland (davon der größte Teil aus der Schweiz und aus Frankreich). Die Mehreinfuhr an Mostobst macht 8,7 Proz. aus. Nimmt man schätzungsweise an, daß aus 10 Zentnern Mostobst 4 hl Obstmost gewonnen werden, so berechnet sich die gesamte Erzeugung von Obstmost in Württemberg für 1927 auf 1 013 259 hl.

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelischer Gottesdienst

am Sonntag Ostuli, 11. März.

Vom Turm: 173; 9.30 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Lang; Eingangsgesang: 97 Das ist eine selige Stunde; Kirchengesangsverein: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“; anschließend Ordination der Predigtamtskandidaten Friedr. Honeder und Heinr. Stahl; 11 Uhr: Sonntagschule; 1 Uhr: Christenlehre (Töchter 1. Bez.); 5 Uhr: Abendgottesdienst, Stadtpfarrerverwejer Wittmann.

Donnerstag, 15. März, 8 Uhr: Bibelstunde.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 11. März.

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie; 9.30 Uhr: Predigt, Amt und Christenlehre; 2 Uhr: Andacht. Osterbeicht (Franziskanerpater) Samstag ab 8 Uhr und Sonntag früh ab 6.30 Uhr; Austeilung der Kommunion: 7, 8 und 9.30 Uhr.

### Gottesdienste der Methodistengemeinde.

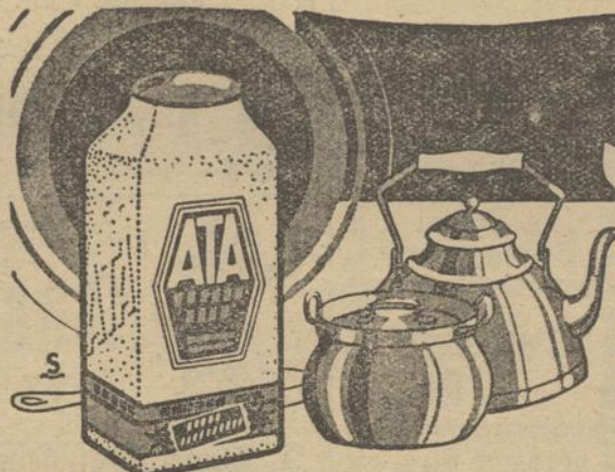
Sonntag, den 11. März.

Vorm. 9.30 Uhr: Predigt (Garsch); 11 Uhr: Sonntagschule; abends 8 Uhr: Predigt (Kenz).

Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

### Stammheim:

Vorm. 10 Uhr: Predigt; nachm. 1.30 Uhr: Predigt (Garsch). Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.



Und nur bei  
**Aluminium-Sachen**

da muß man's etwas anders machen.

Bei Aluminium nimmt man das bewährte Putzmittel „Ata“ trocken und reibt auch mit einem trockenen weichen Lappen nach. Gerade für Aluminiumsachen eignet sich Ata vorzüglich.

Neu bleibt alles durch -

# ATA

ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel. Kennen Sie es schon?

Preis 20 Pfennig

## Fahrräder

in allen Preislagen.

Fahrradhandlung Hans Maifel  
Fernspr. 246 an der Brücke. Calw.



## Obstbäume

Beerensträucher, Rosen, Schlingpflanzen  
beste Sorten und Formen billigst bei  
**Philipp Mast.**

## Ordentl. pünktliches

## Mädchen

für vormittags zu kleiner Familie

## gesucht.

Von wem sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Laufmädchen

## gesucht

14-15jährig, für einige Stunden im Tage. Gute Bezahlung. Von wem, jagt die Geschäftsst. d. Bl.

## Mädchen-

## gesucht.

Auf 1. April suche ich ein fleißiges, braves, evangelisches

## Mädchen

womöglich nicht unter 20 Jahren. Erwünscht sind Kochkenntnisse und selbständiges Arbeiten. Ein jüngeres Mädchen ist vorhanden. Gute Behandlung und Bezahlung werden zugesichert. Anfragen mit Zeugnissen erbittet sich

Frau M. Mehner  
Maschinenfabrik,  
Leonberg.

## Fahrräder

in allen Preislagen

Chr. Widmaier  
Mechan. Werkstätte.

## Gesucht

für sofort ein tüchtiges

## Mädchen

für Küche und Haushalt, (Beiköchin), ebenso sofort ein ehrlicher fleißiger

## Hausbursche

„Sonne“, Calmbach.

## Suche

zum 15. März oder 1. April

## Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Küche und Hausarbeit.

H. Wohlbeber,  
zum „Lamm“,  
Bad Liebenzell.

## Hund

zugelassen, schwarzer Vint-  
scher. Abzuholen innerhalb  
4 Tagen bei

Michael Walz  
Unterhaugstett.

## Mädchen gesucht

zum Eintritt auf 1. April  
das schon gedient hat, nicht  
unter 18 Jahren

Forkmstr. Schawweker  
Calmbach.

Ein kräftiger, gesunder,  
aus achtbarer Familie  
stammender

## Mechger- lehrling

kann zur gründlichen Aus-  
bildung eintreten bei

Mechgermeister  
Philipp Heinz, z. Lamm  
Büchsenbrunn, d. Pforz.

## Reichs- und Kriegsbe- schädigten u. ehemaligen Kriegsteilnehmer

Ortsgruppe Calw.  
Morgen Samstag abends  
8 Uhr

Monatsversammlung  
bei Kamerad Schuerle  
(Bären). Wegen Wichtig-  
keit der Tagesordnung (Ver-  
bringung der Kinder in eine  
Erholungs- oder Solbad-  
stätte) ist das Erscheinen  
jedes Mitglieds dringend  
notwendig.

Der Vorstand.

Vorgezeichnete  
und fertige

## Handarbeiten,

## Handklöppel-

## und

## Stickerespitzen

## Kurzwaren

empfehlen

## N. Hetzler

Ledersir. 177.  
Auch Weiß- u. Bun-  
tschereien werden an-  
gefertigt

## Empfehle Jedermann

mein neuzeitlich eingerichtetes

## Damen- und Herrenfriseurgeschäft

Gute und reelle Bedienung.

## Adolf Fluhrer, Bad Teinach.

## Pianos

GEDIEGENES  
TONSCHÖNES  
FABRIKAT

äußerst preiswert  
günstigste Zahlweise.

Gründl. Reparaturen  
Stimmungen  
Tausch, Miete

## H. Schirm

PIANOFORTEBAU  
Stuttgart Olgastr. 77

## Sonnenharbt.

Eine mit dem 3. Kalb,  
38 Wochen trüchtige



## Rug- und Schaffkuh

verkauft

Jakob Schür



## Schafftiere

18 Zentner schwer

Wilhelm Reinfelder  
Sgelsloch.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Wirtt. Forstamt Hofstett**  
**Bekanntmachung.**

Die Privatwege der Staatsforstverwaltung auf Markung Nischelberg  
**das Wildbader Sträßchen**  
**und die Obere Burghardtsteige**  
werden wegen Vornahme von Bauarbeiten für den gesamten Fuhrverkehr mit sofortiger Wirkung  
**geschlossen.**

**Ostelsheim.**

## Bergebung von Bauarbeiten.

Für das neu zu erstellende Wohn- und Dekonomiegebäude R. Deyhle, Ostelsheim, sind die  
**Beton-, Maurer-, Zimmer-, Flächner-,  
Dachdecker-, Gipser- und Schreiner-**  
**arbeiten**

zu vergeben. — Die erforderlichen Unterlagen liegen morgen **Samstag, den 10. März 1928, nachmittags 12 Uhr**, beim Bauherrn auf. Angebote sind bis **Montag Abend 5 Uhr im Adler** in Ostelsheim abzugeben. Zu gleicher Zeit können die Bewerber der Eröffnung beiwohnen. Zuschlagsfrist 3 Tage.

**S. Fritz Schneider, Architekt, Waiblingen**  
Oberamt Böblingen.

# Zur Saat!

empfehle in bester heimischer Ware:

**Rotklee samen**  
**Luzerne**  
**Heibklee**  
**Weißklee**  
**Schwedenklee**  
**Inkarnatklee**  
**Espartette**  
**Timothygras**

**Gras samen versch.**  
**Sorten**  
**Grasmischungen**  
**Runkelsamen**  
**Pierde zahnmals**  
**Saatwicken**  
**Futtererbsen**

Klee- und Gras saaten sind gar. feibefrei.

**Otto Jung**  
**Landesprodukte Calw.**

Wegen Betriebsänderung abzugeben:

a noch im Betrieb stehend

- |  |           |
|--|-----------|
| 1 eiserne Wiesenwalze 1,60 m einseitig f. Sandfüllung mit Rut, Herbig, we. nig gebraucht | Mk. 90.—  |
| 1 Widder Ankergräber - Wiesenegge B 1 und 1,20 m breit                                   | Mk. 30.—  |
| 1 Dünger-Str. maschine Seleka 2 m Strenbreite  | Mk. 80.—  |
| 1 Sämaschine Haffia 1,5 m Säbreite mit eingebauter Vorlaufegge                           | Mk. 120.— |
| 1 Apollo - Tisch - Milchzentrifuge für Motor und Handbetrieb 150 Liter Stundenleistung   | Mk. 35.—  |

b außer Betrieb stehend:

- |  |          |
|--|----------|
| 1 Stiftdreismaschine Lanz f. Motorbetrieb 50 cm breit                        | Mk. 20.— |
| 1 Lanz Milchzentrifuge A 9 für Handbetrieb auf Fußgestell neu instandgesetzt | Mk. 70.— |
| 1 Sturzbuttermaschine mit 70 Liter Raum für Motorbetrieb                     | Mk. 30.— |

**Alfred Gauthier, Calmbach a. d. Enz.**

**Führendes Nahrungsmittelwerk**  
(Marken-Artikel)

**sucht**  
für Calw und den umliegenden Bezirk einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

## Vertreter

möglichst mit Auto. Es kommen nur solche Herren in Frage, die in der Lage sind wirklich gute Verkaufsergebnisse zu erzielen.

Angebote unter **F. D. Nr. 57** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Creditbank für  
Landwirtschaft und Gewerbe in Calw  
e. G. m. b. H.

## Die Generalversammlung

findet am  
**Sonntag, den 11. März 1928, nachmitt. 2 1/2 Uhr**  
im Hotel Waldhorn in Calw

- statt.
- Tagesordnung.**
1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
  2. Entlastung des Vorstands.
  3. Verwendung des Reingewinns.
  4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
  5. Verbesserung des Wortlauts einiger statutarischer Bestimmungen (Statuten-Änderungen).
  6. Auszahlung der Gewinnanteile aus vollen Geschäftsanteilen.

Wir laden unsere Mitglieder zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst ein.

Calw, den 27. Februar 1928.

Für den Vorstand:  
Georg Wagner.

Für den Aufsichtsrat:  
W. Dingler.

## Konfirmanden-Anzüge

in großer Auswahl

Paul Räuchle, am Markt, Calw

**Carl Herzog**  
Eisenhandlung



**Spaten**  
**Hauen**  
**Schaufeln**  
**Rechen**  
**Rärste**  
sowie sonstige  
**Gartengeräte**

Calw, Lederstr.

**2000-2500 Mk.**

werden gegen 1. Hypothek aufzunehmen

gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Ubenarius-**  
**Carbolineum**

**Carl Serva**  
Fernsprecher 120

**Eine Waggon-**

ladung Gartenmöbel ist eingelaufen. Durch günstigen Abschluß hierdurch die sog. **Wildbader Anlagen** Stühle, Bänke und Tische (die gleichen, wie im Klosterhotel Striau z. sehen), äußerst vorteilhaft. Weiden- und Beddighofsfessel ständig 50 bis 60 Stück am Lager. Größte Auswahl in

**Rinderwagen**

Besichtigen Sie mein Lager ehe Sie anderweitig kaufen! Freie Besichtigung, kein Kaufzwang!

**Reichert** an d. Brück

Im

**Schuhwaren-**

**Totalausverkauf**

bei

**J. G. Fischer**

Badstraße 366

kaufen Sie sehr vorteilhaft. Reparaturen werden nach wie vor rasch u. gut ausgeführt.

Alle Sorten

**Garten-**

**Samen**

in keimfähigster Qualität bei

**Wurster**

am Markt

**LUGER**

Für die nächsten

**8 Volks-**  
**Versorgungstage**

Allgäuer  
**Stangenkäse**

Pfd. 48

**Edamer 20%**

Pfd. 95

Schwere  
**Stenrer Eier**

10 Stück 1.28

**Hohlindeln**

Pfd. 60

**5 Prozent**  
**Rabatt**

**Bad Liebenzell.**

8 Zentner gesunde

**Odenwälder**

**Saatkartoffeln**

kaufen und sehen Angebote entgegen.

**Gedr. Emendörfer**

z. Döfen.

Verkaufe zirka 70 Ztr.

**Heu**

und **Dehmd**

sowie einen gebrauchten **Britischenwagen** zirka 10 Ztr. Tragkraft  
**Jakob Seigle**  
**Bad Liebenzell**  
**Hindenburgstraße**

## Deutsche Demokratische Partei

Die auf heute Abend anberaumt gewesene

**Mitglieder-Versammlung**  
wird verschoben.

Die nächste Zusammenkunft wird wieder durch das Calwer Tagblatt bekanntgegeben.

**Spar- und Consumverein**  
**Calw und Umg. m. b. H., Calw.**

Am Sonntag, den 11. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr, findet im Saale der Brauerei Dreiß die

**ordentl. Generalversammlung**

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reinertrages.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates und Vorstandes.

Calw, den 2. März 1928.

Der Aufsichtsrat: J. A. Weber.

**Schmieh**

**Samstag und Sonntag**  
halte ich



**Mekelsuppe**

und lade hiezu höflichst ein

**M. Lörcher**

z. „Schönblick“

Am Dienstag, d. 13. März, abends 8 Uhr, Beginn der

**Tanzstunde**

in der Brauerei Weiß

Anmeldungen nimmt noch entgegen

**J. Proß, Tanzlehrer, Lederstr. 175**

Bestellungen auf

**Eier** Steiermärker und Venetto Italiener  
gesunde schwere Ware

zum **Einlegen** besonders  
geeignet

nimmt entgegen

**Wurster am Markt** Telefon 70

**Konfirmandenhüte**

Herrenhüte, Sportmützen,  
Schülermützen, Uniform- und  
Feuerwehrmützen

**Deutsche Sängerbundmützen**

empfiehlt

**Wilhelm Schäberle, Calw.**

Spez. Hut- und Mützensgeschäft.